



pfarrblatt

der römisch-katholischen Pfarrgemeinde
Am Schüttel, 1020 Wien, Böcklinstraße 31

72. Jahrgang

Nr. 1
Winter
2025/2026

www.pfarre-am-schuettel.at, Telefon: +43 1 728 18 38



Advent Am Schüttel

Freitag, 12. 12.

16 - 20 Uhr: Adventzeit im Pfarrgarten mit Punsch, Keksen und Mini-Adventmarkt

18 Uhr: Adventsingen

Samstag, 13. 12.

16 - 20 Uhr: Adventzeit im Pfarrgarten mit Punsch, Keksen und Mini-Adventmarkt, Fotobox für weihnachtliche Fotos, Adventbasteln für Kinder

Sonntag, 14. 12.

9.30 - 12 Uhr: Heilige Messe mit Kinderwortgottesdienst, anschließend adventliches Pfarrcafé im Pfarrgarten

17 - 20 Uhr: Adventzeit im Pfarrgarten mit Punsch, Keksen und Mini-Adventmarkt

Weihnachten Am Schüttel

Mittwoch, 24. 12. / Heiliger Abend

16 Uhr: Kinder-Mette mit Krippenandacht

23 Uhr: Christmette

Donnerstag, 25. 12. / Christtag

9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Freitag, 26. 12. / Stephanitag

9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Liebe Pfarrfamilie!



Für den kommenden Advent und die Weihnachtszeit habe ich für uns ein paar interessante Gedanken von einigen Persönlichkeiten herausgesucht. Es lohnt sich mit ihnen auseinanderzusetzen:

1. „Der Advent ist eine Zeit, den Herrn willkommen zu heißen, der uns entgegenkommt, eine Zeit, in die Zukunft zu blicken und sich auf die Wiederkunft Christi vorzubereiten.“ Papst Franziskus
2. „Der Advent reduziert unsere Verstrickung in den Wahnsinn einer sich schnell entwickelnden Welt. Er entschleunigt uns. Er regt uns zum Nachdenken an. Er lässt uns über das Heute hinaus auf das große Morgen des Lebens blicken.“ Schwester Joan Chittister
3. „Was bedeutet ‚Ich wache‘? Es be-

deutet, dass ich versuche, ein Mensch mit Gewissen zu sein. Dass ich dieses Gewissen nicht unterdrücke oder verzerrte. Ich nenne Gut und Böse beim Namen und verwische es nicht. Ich arbeite das Gute in mir heraus und versuche, das Böse zu verbessern, indem ich es in mir überwinde. Das ist eine so grundlegende Angelegenheit ...“ Johannes Paul II.

4. „Lasst uns unseren Advent zu einer wahren Sehnsucht, einem wahren Ruf nach dem Kommen des Herrn machen, und er wird kommen ... und es wird ein Fest geben!“ Schwester M. Laureta Kobylińska

5. „Warum schämst du dich nicht, wenn du gereizt bist? Wenn du nur von deinem Egoismus verzehrt wirst. Wenn du andere dir unterordnest. Wenn du traurig bist, wenn die Dinge

nicht so laufen, wie du es geplant hattest. Warum schämst du dich jedoch, wenn du allen alles geben kannst, um zumindest einige von ihnen zu retten.“ Heiliger Franz von Sales

6. „Eine schöne Aufgabe für den Advent: Gutes in unseren Erinnerungen zu wecken und so die Tür zur Hoffnung zu öffnen.“ Papst Benedikt XVI.

Ich wünsche uns allen einen innerlich ruhigen und fruchtbaren Advent und gesegnete Weihnachten, sowie Gottes Segen für das kommende Jahr 2026.

*Ihr Pfarrer
Michael Ciurej*

Zwei Bräuche im Advent



Herbergssuche

Auch heuer pflegen wir in unserer Pfarre wieder den Brauch der Herbergssuche: Im Rahmen der Eucharistiefeier am 8. Dezember übernimmt die erste Familie das Herbergssuche-Bild, danach wird es von Familie zu Familie weitergegeben und am Dritten Adventssonntag wieder in die Kirche gebracht.

Rorate-Messe

An den Freitagen im Advent, am 5., 12. und 19. Dezember, feiern wird jeweils um 6.30 Uhr eine Rorate-Messe in der Kirche.



Ein neues Hotel Am Schüttel

Schon einmal, nämlich von 2015 bis 2022 beherbergte das ehemalige Josef-Macho-Haus in der Laufbergergasse das Magdas-Hotel der Caritas. Nun soll hier im Jahr 2027 wieder ein Hotel eröffnet werden.

In den 1950er-Jahren kaufte die Caritas die Liegenschaft in der Laufbergergasse. Zunächst wurden hier Student:innen, die infolge des Ungarn-Aufstands aus ihrer Heimat geflohen waren, untergebracht. Mitte der 1970er-Jahre wurde ein neues Gebäude für das Senioren- und Pflegeheim Josef-Macho-Haus errichtet. Nachdem dieses in ein neues und großzügigeres Haus in Stadlau übersiedelt war, eröffnete die Caritas hier 2015 das Magdas Hotel, in dem Menschen, die am Arbeitsmarkt schwer Fuß fassen können, einen Arbeitsplatz fanden.

Allerdings war schon damals klar, dass das Gebäude nur als Übergangslösung genutzt werden kann und eine Sanierung notwendig sein würde. So übersiedelte das Magdas 2022 in das ehemalige Priesterwohnhaus in der Ungargasse.

Lange Zeit stand ein Abriss des Gebäudes in der Laufbergergasse im Raum, schließlich entschied man sich aber für eine nachhaltige Sanierung. Nach einer über zweijährigen Planungsphase wurde nun im vergan-



*So soll das Hotel einmal aussehen
(Visualisierung am Bauzaun).*

genen Spätsommer mit dem Umbau begonnen. Dabei wird der bestehende Bau erhalten, aber entkernt und bis auf die Tragstruktur sowie Zwischenwände rückgebaut. Auch der Betrieb des Hotels soll dann möglichst nachhaltig sein: So wird für Heizung und Kühlung das Grundwasser genutzt werden und der Strom so weit möglich von einer Photovoltaikanlage am Dach kommen.

Eröffnet werden soll das Hotel 2027. Es wird über eine Bar und fünf Seminarräume im Erdgeschoss und 103 Gästezimmer verfügen. 40 Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen, die sich am Arbeitsmarkt schwertun, wird es hier dann geben.

Brigitte VEINFURTER

Für Kinder und Familien

30. November

9.30 Uhr: Kinderwortgottesdienst
mit Adventkranzsegnung

14. Dezember

9.30 Uhr: Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

24. Dezember

16 Uhr: Krippenandacht

Spenden für die St. Elisabeth-Stiftung

In der Pfarre werden heuer keine Sachspenden für die St. Elisabeth-Stiftung gesammelt. Sie könnten Ihre Spenden aber direkt in deren Sachspendenlager in der Kohlgasse 27-29 im 5. Bezirk bringen.

Weitere Infos: Telefon 0676/64 75 007, E-Mail: ses-spenden@edw.or.at

Aus unserer Pfarrchronik

**Vier Pfarrmitglieder wurden
mit dem Segen der Kirche
begraben.**

Die Namen finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Pfarrblatts.

80 Jahre Pfarre Am Schüttel

Am 1. Jänner 1946 wurde das Gebiet Am Schüttel per Urkunde des damaligen Wiener Erzbischofs Kardinal Theodor Innitzer zur Pfarre erhoben.



Als die Pfarre gegründet wurde, stand noch die kleine Holzkirche.



Erstkommunion im Jahr 1947



Fronleichnamsprozession im Jahr 1958

Zwischen Donaukanal und Rustenschacherallee wurden ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrere schöne Villen für vermögende BürgerInnen errichtet, später kamen große Miethäuser dazu. Das Gebiet gehörte damals zur bereits 1786 errichteten Pfarre St. Johann Nepomuk. Doch schon in den 1920er-Jahren entstand der Wunsch, hier eine Kirche zu errichten, da der Weg zur Pfarrkirche auf der Praterstraße doch recht weit war. So konnte Professor Alois Hackenberg, der als Religionsprofessor in der damaligen Schule in der Josef-Gall-Gasse tätig war, für die Gründung einer Sektion des Allgemeinen Wiener Kirchenbauvereines gewonnen werden. Er engagierte sich auch mit seinem persönlichen Vermögen für die Verwirklichung dieses Projektes. Und schon ein Jahr später, 1926, erreichte er die Überführung eines Holzkirchleins aus dem Barackenlager für Kriegsverwundete im zehnten Bezirk. Der Holzbau wird kostenlos überlassen und in der Rustenschacherallee auf einem Betonfundament aufgebaut. Kardinal Piffl weihte am 26. November diese Notkirche zum „Allerheiligsten Erlöser“.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebiet dann zur eigenständigen Pfarre erklärt. In der Urkunde von Kardinal Theodor Innitzer zur Pfarrerhebung heißt es: „Um die pfarrliche Betreuung der Gläubigen der Pfarre St. Johann Nepomuk zu erleichtern, sieht sich das

erzbischöfliche Ordinariat nach Anhörung des hochwürdigen Pfarrvorstehers von St. Johann Nepomuk und des hochwürdigsten Metropolitankapitels zu St. Stephan veranlasst, mit 1. Jänner 1946 an der Erlöserkirche Am Schüttel eine selbstständige Pfarre durch Abtrennung von St. Johann Nepomuk zu errichten.“

In der Pfarrchronik ist dazu zu lesen: „Mit der Proklamierung zur eigenen Pfarre ist ein lange gehegter Wunsch der Bewohner in Erfüllung gegangen.“ Und weiters berichtet die Pfarrchronik, dass am 27. Jänner 1946 zur Pfarrerhebung in der Kirche ein Festgottesdienst mit Kardinal Innitzer gefeiert wurde.

Zum ersten Pfarrer wurde Raimund Matl ernannt. Er bemühte sich, aus den BewohnerInnen des Gebietes eine Pfarrgemeinde zu formen. Dies gelang ihm offenbar sehr gut, denn in der Pfarrchronik ist zu lesen: „Was das religiöse Leben anbelangt, so konzentrierte der Seelsorger seine Aufmerksamkeit darauf, den Kirchenbesuch, insbesondere aber das Beiwohnen der Heiligen Messe und den Sakramentenempfang zu steigern. Gottlob, die Mühe blieb nicht unbelohnt.“

So war die kleine Holzkirche bald zu klein, außerdem hatten Holzwurm und nicht zuletzt Kriegsschäden das Gebäude arg in Mitleidenschaft gezogen. Doch vom erzbischöflichen Bauamt wurde vorerst kein Neubau, sondern lediglich die Reparatur der allernotwendigsten Reparaturen bewilligt. Schließlich überzeugte aber die ständig steigende Bewohnerzahl am Schüttel – 1961 wurden 6.631 Katholik:innen gezählt – die Verantwortlichen von der Notwendigkeit eines Neubaus. In den Jahren 1961/1962 wurde die neue Kirche errichtet und im Dezember 1962 feierlich geweiht. Somit hatte die 1946 errichtete Pfarre Am Schüttel endlich auch eine ihrer Größe entsprechende Kirche.

Brigitte VEINFURTER

Pfarrwallfahrt nach Gutenstein

Unsere traditionelle Pfarrwallfahrt führte am 27. September nach Gutenstein zur Kirche Mariahilf und ins Ferdinand-Raimund-Museum.

Das Gnadenbild, das am Altar der wunderschönen Kirche Mariahilf angebracht ist, wurde im Jahre 1661 an eine Buche geheftet und erwies sich mit der Zeit als wundertätig. Der Bau der jetzigen Wallfahrtskirche wurde von Graf Ernst Ludwig Hoyos veranlasst und 1721 fertiggestellt. Die Kirche ist im barocken Stil gebaut und mit dem Kloster der Serviten verbunden.

Unsere Eucharistiefeier hielt der Vorsteher des dortigen Ordens, Pater Josef aus Nigeria. Nach der Messfeier führte er uns in Erläuterungen den Bau und die Ausstattung der Kirche vor Augen. Anschließend ging es zum gemeinsamen Mittagessen in den nahegelegenen Gasthof Moser.

Hernach fuhren wir zum Ferdinand-Raimund-Museum. In diesem Gebäude logierte der Dichter immer, wenn er sich in Gutenstein aufhielt. Die außergewöhnliche Führung im Museum erfolgte durch die Schauspielerin Daniela Siegl, bekannt aus der Fernsehserie „Merian“ und „Kottan ermittelt“ sowie als Gesicht der Eduscho-Werbung. Heute ist sie Präsidentin

der Ferdinand Raimund Gesellschaft. Von ihr erfuhren wir Wissenswertes aus dem Leben und dem Wirken des Schauspielers und Dramatikers. Der gemütliche Abschluss fand wie immer in einem Heurigenlokal, diesmal in Leobersdorf, statt.

Alle 30 TeilnehmerInnen haben sich positiv über die Pfarrwallfahrt geäußert.

Der besondere Dank gilt der Initiatorin Maria Schreiber für die Planung und Durchführung. Es ist zu hoffen, dass Maria auch im Jahr 2026 wieder eine derartige Pfarrwallfahrt plant.

*Helmut
PUCHINGER*



Am Weg in die Kirche in Gutenstein



Den Gottesdienst zelebrierte Pater Josef, der Vorsteher der Servitengemeinschaft in Gutenstein.



Die Wallfahrer-Gruppe vor und in der Kirche

Aus dem Kindergarten

Der Dezember ist ein besonderer Monat im Kirchen- und Kindergartenjahr. Es beginnt mit dem gemeinsamen Gestalten des Adventkranzes, dann wird dieser von Pfarrer Michael im Kindergarten in einem feierlichen Akt gesegnet und es werden die ersten Adventlieder gesungen. Weiter geht es mit dem heiligen Nikolaus und einem großen Fest, wobei auch Pfarrer Michael wieder den Kindergarten besuchen und sich als heiliger Nikolaus verkleiden wird. Auch einige Kinder werden sich in kleine Bischöfe verkleiden und dür-

fen dann gemeinsam die guten Gaben an alle Kinder austeilen. Natürlich wird gesungen, das Leben des Heiligen besprochen und gebetet.

Durch einen großen Adventkalender wird die Wartezeit bis Weihnachten deutlich aufgezeigt. Jeden Tag wird es in den Gruppen eine kurze Adventfeier im Morgenkreis durchgeführt. Dabei wird gesungen, eine kurze Geschichte erzählt, der Weg, den Maria und Josef gegangen sind, bis hin zur Geburt von Jesus, geschildert. Die Kinder gestalten auch kleine Geschenke für ihre Eltern. Danach

hat der Kindergarten bis 6. Jänner 2026 geschlossen.

Ende des ersten Semesters wird der Raumschmuck wieder lustiger und bunter. Höhepunkt ist dann das Faschingsfest bevor der Aschermittwoch die Fastenzeit starten lässt. Dabei gibt es von Pfarrer Michael wieder kindgerechte Informationen zu dieser besonderen Zeit.

Ich wünsche allen, im Namen des Pfarrkindergarten-Teams, eine ruhige Adventzeit.

*Brigitte WEISS
Kindergartenleiterin*

Pfarrkindergarten Am Schüttel der Nikolausstiftung der Erzdiözese Wien

1020 Wien, Schüttelstraße 73 (Eingang Paffrathgasse), Tel: +43 (0) 676 36 37 163

E-Mail: amschuettel@nikolausstiftung.at, Internet: <https://amschuettel.nikolausstiftung.at/unser-haus/>

Wir blicken zurück:

Erntedank

Am 12. Oktober wurde im Rahmen der Sonntagsmesse gemeinsam mit vielen Kindergartenkindern Erntedank gefeiert.



Weltmissionssonntag

Am 19. Oktober, dem Weltmissionssonntag, erinnerten Jugendliche im Rahmen der Sonntagsmesse an die Arbeit von MissionarInnen und verkauften Chips und Schokopralinen zugunsten von Missio Austria. Insgesamt kamen 731,50 Euro herein – Danke!



Hilfe für Christen in Not

Seit bald 80 Jahren unterstützt das Hilfswerk „Kirche in Not“ weltweit verfolgte, bedrängte und notleidende ChristInnen und informiert über ihre Lage.

Kirche in Not“ leistet beispielsweise finanzielle Unterstützung für die Ausbildung von Priestern, Ordensleuten und engagierten Laien, den Bau beziehungsweise Wiederaufbau von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen, den Kauf von Transportmitteln für die Seelsorge, leistet Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen, verteilt Bibeln, religiöse Bücher und Medien und finanziert Messstipendien und Existenzhilfen.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 mehr als 5.000 Hilfsprojekte in 137 Länder unterstützt. Die meisten finanziellen Mittel gingen dabei in die Ukraine. Unterstützt wurden die Begleitung traumatisierter Menschen, der Lebensunterhalt von Priestern und Ordensleuten, die Ausbildung von Seminaristen und die Bereitstellung von Fahrzeugen und Heizungen. Die meisten Studien- und Messstipendien wurden nach Indien vergeben. Nach Kontinenten gerechnet gingen die meisten Spenden nach Afrika. Auch im Nahen Osten wurden mehrere Projekte unterstützt: im Südlibanon etwa mehrere Schwesternorden, die unter anderem Schulen führen, und im Gaza-Streifen und im Heiligen Land die christliche Minderheit.

Möglich wird diese Unterstützung durch Spenden, die die insgesamt 23 Nationalbüros weltweit sammeln. Insgesamt waren das im Vorjahr 139,3 Millionen Euro, 3,6 Millionen konnte das Wiener Nationalbüro in ganz Österreich sammeln. Ausgewählt werden die Projekte durch die Projektabteilungen am Sitz der internationalen Zentrale in Königstein im Taunus in Deutschland. Jährlich werden dort rund 7.000 Hilfsanträge aus

aller Welt von den Projektverantwortlichen geprüft.

Ostpriesterhilfe

Die Wurzeln von „Kirche in Not“ reichen in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück. Damals organisierte der aus den Niederlanden stammende Prämonstratenserpater Werenfried van Straaten in seinem Heimatland und in Belgien Hilfe für die 14 Millionen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vertriebenen Menschen. Um den Heimatvertriebenen neben der materiellen Unterstützung auch geistlich beizustehen, rief er die „Ostpriesterhilfe“ ins Leben. 1952 startete zusätzlich man mit der Hilfe für die verfolgte Kirche im kommunistischen Osteuropa. Nach der Wende stand die Hilfe für den Wiederaufbau und die Neuevangelisierung in den Ländern des ehemaligen Ostblocks im Mittelpunkt. Daneben wurden aber auch nach und nach Projekte im Nahen Osten, Asien, Lateinamerika und Afrika unterstützt.

Schon 1969 war die „Ostpriesterhilfe“ in „Kirche in Not“ umbenannt worden. 2011 erhob Benedikt XVI. sie zur Päpstlichen Stiftung und stellte das Hilfswerk damit auf eine organisatorisch wie personell neue Ebene.

Informationsarbeit

Ein wichtiges Arbeitsgebiet neben der finanziellen Unterstützung von Hilfsprojekten ist die Informationsarbeit. So veröffentlicht „Kirche in Not“ alle zwei Jahre eine Studie zur weltweiten Religionsfreiheit und eine Dokumentation zum Thema Christenverfolgung. Für Bildungseinrichtungen und



Schülerinnen im Südlibanon danken „Kirche in Not“ für die Hilfe. (Foto: Kirche in Not)

Pfarrten wurde die Wanderausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ konzipiert. Außerdem werden in einem eigenen TV-Produktionsstudio in München Fernsehbeiträge produziert. „Kirche in Not – International“ gibt seit 2011 den Jugendkatechismus „Youcat“ heraus, der seither in mehr als 70 Sprachen übersetzt wurde. In mehr als 190 Sprachen wurde die Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ mittlerweile übersetzt. Sie wurde 1979 erstmals veröffentlicht und seither wurden über 51 Millionen Exemplare verbreitet.

Red Wednesday

Öffentliche Aufmerksamkeit erregt „Kirche in Not“ alljährlich mit dem „Red Wednesday“ Mitte November. An diesem Tag werden zahlreiche Gebäude rot beleuchtet um auf das Schicksal verfolgter, bedrängter und notleidender Christ:innen und Angehöriger anderer Religionen in aller Welt aufmerksam zu machen und Solidarität zu zeigen. Allein in Österreich werden jährlich über 240 Gebäude rot beleuchtet: Kirchen und Klöster ebenso wie öffentliche Gebäude, etwa das Parlament und das Bundeskanzleramt. Auf internationaler Ebene waren zuletzt beispielsweise die Westminster-Kathedrale in London, das Kolosseum in Rom sowie die Kirche Sacré Coeur in Paris dabei.

Brigitte VEINFURTER

Weitere Infos im Internet

www.kircheinnot.at
www.red-wednesday.at

Kalender Dezember 2025 bis Februar 2026

Gottesdienste

Sonntag: 9.30 Uhr

11 Uhr (Polnisch)

Vorabend: Samstag 16 Uhr

Dienstag bis Freitag: 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit

nach Vereinbarung sowie jeden ersten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr bei einem Gastpriester

Pfarrkanzlei

Dienstag 15 bis 18 Uhr, Donnerstags 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr

Tel: +43 (0)1 728 18 38

Regelmäßige Termine

Mothers' Prayers

Dienstag 18.45 Uhr (Pfarrhaus)

Rorate-Messe

Freitag 6.30 Uhr (im Advent)

Zeit der Barmherzigkeit

jeden ersten Freitag im Monat ab 15 Uhr, 17 Uhr: Eucharistiefeier



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Pfarre Am Schüttel, 1020 Wien,
Böcklinstraße 31, Tel: +43 (0)1 728
18 38, E-Mail: pfarre.am-schuettel(a)
katholischekirche.at

Redaktion, für den Inhalt verantwortlich:

Team des Fachausschusses
für Öffentlichkeitsarbeit im PGR

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe: 28. Jänner 2026

Fotos: Wenn nicht anders angegeben
Pfarre Am Schüttel

Druck: Netinsert GmbH, 1220 Wien

Offenlegung gem. § 25 Medien-

gesetz: Kommunikationsorgan der
röm.-kath. Pfarre Am Schüttel, 1020
Wien. Erscheint vier Mal im Jahr.

Fr 5. Dez. 6.30 Uhr: Roratemesse

So 7. Dez. **2. Adventsonntag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Mo 8. Dez. **Mariä Empfängnis** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Mi 10. Dez. 15.30 Uhr: Seniorengeburtstagsmesse, danach gemütliches
Beisammensein im Pfarrsaal

Fr 12. Dez. 6.30 Uhr: Roratemesse

Fr 12. bis So 14. Dez. „Advent am Schüttel“ (Programm siehe Seite 1)

So 14. Dez. **3. Adventsonntag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Vorstellung
der Erstkommunionkinder
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Fr 19. Dez. 6.30 Uhr: Roratemesse

So 21. Dez. **4. Adventsonntag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Mi 24. Dez. **Heiliger Abend** | 16 Uhr: Kinder-Mette mit Krippenandacht
23 Uhr: Christmette

Do 25. Dez. **Christtag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Fr 26. Dez. **Stephanitag** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

So 28. Dez. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier zum Jahresschluss

Do 1. Jan. **Neujahr** | 17 Uhr: Eucharistiefeier

Fr 2. Jan. 15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit | 17 Uhr: Eucharistiefeier

So 4. Jan. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Di 6. Jan. **Heilige Drei Könige** | 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

So 11. Jan. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Mi 14. Jan. 15.30 Uhr: Seniorengeburtstagsmesse, danach gemütliches
Beisammensein im Pfarrsaal

So 18. Jan. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 25. Jan. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 1. Feb. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

Fr 6. Feb. 15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit | 17 Uhr: Eucharistiefeier

So 8. Feb. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Mi 11. Feb. 15.30 Uhr: Seniorengeburtstagsmesse, danach gemütliches
Beisammensein im Pfarrsaal

So 15. Feb. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 22. Feb. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier
11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

*Terminänderungen vorbehalten. Alle aktuellen Termine finden Sie im
Infoblatt am Kirchengang bzw. auf der Website der Pfarre.*

Postadresse: